

ganzes Grundstück zu verwalten ist, nimmt jetzt zu viel Lohn in Anspruch. Da reicht das Geld nicht.

### Bericht über den Vogelberingungsversuch im Jahre 1920.

Diesem Abschnitt soll folgende Bemerkung vorangestellt werden: Die Aluminiumfußringe wurden bisher unentgeltlich und portiefrei geliefert. So ganz ohne Einschränkung geht das nun leider nicht mehr. Der Etat der Vogelwarte ist wohl ein wenig erhöht worden, aber doch in gar keinem Verhältnis zur herrschenden Teuerung. So nimmt die Vogelwarte die freiwillige Bezahlung der Ringe und des Portos jetzt dankbarst an. Auf der jeder Ringsendung beigefügten Liste findet sich eine entsprechende Bemerkung aufgedruckt, und es ist höchst erfreulich, wie die meisten Ringempfänger der ausgesprochenen Bitte willig Folge leisten. Zuweilen gehen namhafte Beträge ein, die den für die Ringe gezahlten Preis weit übersteigen. Das kommt dem Ringversuche zu statten. Die Lasten werden auf die Weise auf viele Schultern gelegt und tragen sich leichter. Aber es herrscht kein Zwang. Niemand lasse sich durch diese Ungunst der Verhältnisse von der Mitwirkung am Beringungsversuche abhalten.

In Rossitten selbst wurden folgende Vögel markiert:

- 2 Sturmmöwen (*Larus canus*)
- 1 Lachmöwe (*Larus ridibundus*)
- 1 Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)
- 1 Trauerfliegenschnäpper (*Muscicapa atricapilla*)
- 2 Haussperlinge (*Passer domesticus*)
- 1 Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)
- 1 weisse Bachstelze (*Motacilla alba*)
- 1 Kohlmeise (*Parus major*)
- 2 Gartenrotschwänze (*Erithacus phoenicurus*)
- 94 Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)

---

Summa 106 Vögel.

Nach auswärts wurden folgende Ringe abgegeben:

Größe	A:	21	Stück.
	B:	165	„
„ C u. D:		724	„
„ E:		653	„
„ F:		1508	„
„	F:	2405	„

---

Summa 5476 Stück.

Im ganzen wurden also 5582 Ringe gebraucht, 900 mehr wie im vorigen Jahre.

Zurückgeliefert oder zurückgemeldet wurden im Jahre 1920 folgende Vögel:

- 3 Nebelkrähen.
- 1 Storch (*Ciconia ciconia*)
- 10 Lachmöwen.
- 1 Silbermöwe.
- 2 Stockenten.
- 1 Blässhuhn (*Fulica atra*).
- 1 Ringeltaube.
- 1 Hühnerhabicht.
- 2 Sperber.
- 6 Mäusebussarde (*Buteo buteo*).
- 1 Wanderfalke.
- 1 Turmfalk.
- 1 Waldkauz.
- 2 Schleiereulen.
- 1 Mauersegler (*Cypselus apus*).
- 2 Elstern.
- 5 Stare.
- 1 Buchfink.
- 3 Grünlinge.
- 1 Dompfaff.
- 2 Goldammern.
- 1 Kleiber.
- 8 Kohlmeisen.
- 6 Blaumeisen.
- 4 Sumpfmeisen.
- 3 Amseln.
- 3 Hausrotschwänze.
- 2 Gartenrotschwänze.
- 3 Rotkehlchen.

---

Summa 78 Vögel in 29 Arten.

### Nebelkrähen (*Corvus cornix*).

1) Nr. 21750 D. Gezeichnet auf dem Zuge am 13. Oktober 1913 in Ulmenhorst bei Rossitten mit 36 Artgenossen.

Geschossen am 12. Februar 1921 in Popelken Kreis Labiau Ostpr. von Herrn Wilhelm Wabbels. Ring eingeschickt. Rand sehr ausgeschliffen. Schrift tadellos.

Zeit: 7 Jahr, 4 Monate.

Entfernung: etwa 60 km nach SO.

Die Krähe hat entweder in jenem Teile Ostpreussens Winterquartier bezogen, oder sie ist schon auf dem Frühjahrsrückzuge gewesen. Dann wäre der Fall ein Beleg für den Krähenzug auf dem jenseitigen Haffufer.

Nun folgen noch zwei im Neste gezeichnete Stücke:

2) Nr. 28398 D. Gezeichnet als junger Horstvogel am 21. Mai 1919 am Fürstenteich in Königsberg i./Pr. durch Herrn Gotthold Kobbert.

Geschossen im Oktober 1920 in Posilge bei Altfelde 18 km südwestlich von Elbing von Herrn Ernst Klein aus Elbing, Brückstr. 15 II. Beringten Fuß eingeschickt.

Zeit: 1 Jahr, 5 Monate.

Entfernung: ca. 110 km. nach SW.

Die Krähe ist auf dem Zuge nach SW. begriffen gewesen. Also auch die in Ostpreußen erbrüteten Nebelkrähen wandern. Schon mehrfach durch den Ringversuch bewiesen.

3) Nr. 29097. Gezeichnet am 17. Mai 1920 als junger flügger Nestvogel bei Tschammendorf (am sogen. Teichbusch) bei Obermois Bez. Breslau durch Herrn Hans-Georg Ecke.

Das Nest stand im Kopfstück einer Pappel. Das aus 6 Eiern bestehende Gelege war am 25. April ausgefallen.

Geschossen am 19. Dezember 1920 im Revier Pläswitz, Kreis Striegau, Regbez. Breslau durch Herrn Förster H. Rudel.

Zeit: 7 Monate.

Entfernung: 3 km.

Die Krähe ist an ihrem Geburtsorte geblieben.

### Storch (*Ciconia ciconia*).

1) Nr. 9917. Gezeichnet am 27. Juni 1914 in Open bei Wormditt Kreis Braunsberg Ostpreußen durch Herrn Lehrer Frank.

Erbeutet am 10. August 1920 auf der Försterei Gradtken bei Tollack Kreis Allenstein, Ostpreußen.

Zeit: 6 Jahre, 2 Monate.

Entfernung: 32 km. nach SO.

In die Heimat zurückgekehrt.

### Lachmöwen (*Larus ridibundus*).

#### I. Auf dem Rossittener Möwenbruche im Halbdunenkleide markiert.

Unter den eingelieferten Möwen sind sehr bejahrte Stücke von sechs, sieben, zehn und zwölf Jahren. Unter drei Jahren ist nur eine. Jetzt werden der teuern Ringe wegen nicht mehr so viel Möwen gezeichnet, und da fehlt der frisch markierte Nachwuchs. Daher die vielen alten Vögel.

1) Nr. 27471. Gezeichnet am 24. Juli 1915 mit noch 67 Artgenossen. —

Vom Raubvogel geschlagen aufgefunden Anfang April 1920 am Ufer der Werra bei Salzungen in Thüringen von Herrn Ernst Niedner.

Zeit: 4 Jahre, 9 Monatn.

Entfernung: 860 km nach SW.

Eine von den Möwen, die in's Binnenland gezogen ist.

2) Nr. 28554. Gezeichnet am 24. Juli 1916 mit 42 Artgenossen.

Aufgefunden im Walde von Gr. Lasken, Post Sentken, Ostpreußen im masurischen Seengebiet.

Von einem Raubvogel geschlagen und zum Teil angefressen.

Meldung und Ring am 15. Dezember 1920 durch Herrn Lehrer Grigo. Ring gar nicht abgeschliffen.

Zeit: ca. 4 Jahre.

Entfernung: ca. 180 km nach SO.

Es folgen nun drei Stücke, die in ihre alte Brutkolonie zurückgekehrt sind, um selbst da wieder zu brüten.

3) Nr. 1120. Gezeichnet am 8. Juli 1908.

Ganz zufällig vom Berichterstatter ebenda erbeutet am 11. Juli 1920. Das Stück ward zu einem Balge für die Sammlung gefertigt. In der Mauser befindlich.

Zeit: 12 Jahre.

Schrift auf dem Ringe sehr abgeschliffen. Zwölfjährig befindet sich diese Möwe zur Brutzeit noch in ihrer alten Stammkolonie. Wieviel Nachkommen hat die im Laufe der Jahre erzeugt, die ohne Zweifel auf dem Bruche brüten. Inzucht!

Bei solchen bejahrten Stücken sucht man unwillkürlich nach Merkmalen, die das hohe Alter andeuten könnten, da man doch bejahrte Käfigvögel oft recht gut als solche zu erkennen vermag — ich habe aber an Wildvögeln noch nie derartige Merkmale entdecken können.

4) Nr. 20701. Gezeichnet am 17. Juli 1913.

Wiedergefangen ebenda im Jahre 1920 von dem Fänger Watzkat. Am 7. August 1920 wird der Ring eingeliefert. Genauer Erbeutungstermin nicht bekannt.

Ring tadellos erhalten.

Zeit: 7 Jahre.

5) Nr. ? Die Nummer ganz abgeschliffen; als Rossittener Ring aber an der Aufschrift zu erkennen.

Der Ring wird von einem Rossittener Fänger am 7. August 1920 an die Vogelwarte eingeliefert. Er kann nur das sagen, was schon so oft gesagt worden ist, daß eine Rossittener Lachmöwe nach langen Jahren an ihrem Geburtsorte wieder ange-troffen worden ist und selbst da gebrütet hat.

Es folgen drei Stücke von der Insel Riems.

6; 7; 8) Nr. 29174; 29052 und 29057.

Alle drei Stücke wurden am 5. Juli 1917 als noch nicht flügge Vögel auf der Insel Riems im Greifswalder Bodden

Kreis Grimmen Pommern durch Herrn Dr. Turowski markiert.

Davon wurde das erste Stück am 15. Januar 1920 auf dem Landgute Cubero Provinz Granada in Südspanien, da wo die drei Provinzen Granada, Jaën und Albacete zusammenstoßen, geschossen; Meldung durch Herrn Eloy Romero y Lopez in Huéscar (Granada).

Das zweite Stück bei Guarofia Provinz Badajoz in Estremadura im südwestlichen Spanien. Erbeutungs-termin nicht genau angegeben. Meldung unterm 24. November 1920 durch Herrn Ricardo Guerrero Administrator de Correos de Zalamea de la Serena.

Das dritte Stück am 17. März 1921 im Hafen von Lissabon in Portugal vom Arbeiter Guilherme Inocencio do Souza gefangen. Nachricht und Ring durch die deutsche Gesandtschaft in Lissabon. Ring von innen dünn geschliffen. Schrift gut erhalten.

Zeit: 2 Jahre 6 Monate; 3 Jahre 4 Monate und 3 Jahre 8 Monate

Entfernung: 2250 km; 2300 km und 2400 km nach SW.

Bei diesen drei Stücken sind verschiedene auffallende Momente zu erwähnen. Erstens, daß die von einem Brutorte stammenden Vögel auch dieselbe Winterberberge, nämlich die Pyrenäen-Halbinsel, aufgesucht haben, und zwar wie scheint, in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren; im Winter allerdings nicht zusammenbleibend. Zweitens, daß die drei zu gleicher Zeit und an gleichem Orte geborenen Möwen fast das gleiche Alter erreicht haben, und daß drittens ein Markierer von seiner Tagesarbeit einen so hohen Prozentsatz Treffer gehabt hat. Schließ-lich ist auch noch hervorzuheben, daß sich das zuletzt genannte fortpflanzungsfähige Stück noch am 17. März bei Lissabon, so weit von der heimatlichen Brutstelle entfernt, aufgehalten hat.

Es folgt eine am 2. Juli 1914 auf der Oberförsterei Sonderburg in Holstein von dem inzwischen gefallenem Oberförster Plaas gezeichnete Lachmöwe.

#### 9) Nr. 18852.

Geschossen am 5. Dezember 1920 in der Nähe von Zwolle in Holland.

Meldung und Ring durch Herrn Dr. W. P. A. Jenken in Zwolle, Veerallee.

Ring von innen dünn geschliffen. Schrift gut erhalten.

Zeit: 6 Jahre, 5 Monate.

Entfernung: 360 km nach SW.

Ist in gewohnter Weise nach Südwesten abgewandert.

Eine an demselben Tage und von demselben Herrn gezeichnete Lachmöwe wurde bereits früher nach 5 Monaten bei Barcelona erbeutet.

Zum Schlufs noch ein auf dem W ö r t h s e e bei M ü n c h e n von der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern markiertes Stück:

10) Nr. 21888. Gezeichnet am 17. Juni 1914.

Geschossen am 23. Oktober 1920 in Genf.

Meldung durch Herrn Dr. P. Revilliod, Assistent am naturhist. Museum in Genf.

Zeit: 6 Jahre, 4 Monate.

Entfernung: 450 km nach SW.

Die gewohnte Strafe gezogen.

### Silbermöwe (*Larus argentatus*).

Nr. 4670. Gezeichnet als Dunenjunges im Juli 1910 auf dem Memmert bei Juist durch Herrn O. Leege.

Erbeutet im Juli 1920 auf Juist. Der Ring wurde an einer verendeten Möwe aufgefunden von Herrn Emil W a f s - m u t h aus Elberfeld, Aders Str 33 a.

Zeit: 10 Jahre.

Entfernung: 3 km.

Der sehr gut erhaltene, gar nicht dünn geschliffene Ring wird eingeschickt. Schrift tadellos.

Jahraus jahrein in gewohnter Weise in der Nähe der Heimatkolonie geblieben.

### Stockenten (*Anas boschas*).

1) Nr. 28936 C. Gezeichnet im Sommer 1920 am Wehrenteich bei Steinhorst in Lauenburg durch Herrn Wilhelm Blohm.

Erbeutet am 18. September 1920 bei Osterhorn Post Danenhof Kreis Pinneberg Holstein von Herrn Gemeindevorsteher J. D. F ü l s c h e r.

Die Ente war gut bei Wildbret und glatt im Gefieder.

Zeit: etwa 3 Monate.

Entfernung: etwa 45 km nach W.

Vorläufig in der weiteren Umgebung umhergestreift.

2) Nr. 24526 C. Gezeichnet als junger Vogel am 2. Juli 1920 in Lenzen a. d. Elbe von Herrn Hermann Bartelt.

Geschossen am 17. Dezember 1920 an der Rögwitz, Amt Dömitz von Herrn Hofbesitzer J. Muchow in Grebs bei Mallis, Mecklenburg Schwerin.

Zeit: ca. 5 Monate.

Entfernung: etwa 17 km nach NW.

In der Nähe der Geburtsstelle geblieben.

**Bläfschuh** (*Fulica atra*).

Nr. 26567 D. Gezeichnet als alter Vogel am 22. April 1919 in Seligenfeld bei Königsberg i./Pr. von Herrn Wilh. Kahl. Gleichzeitig mit einem zweiten markierten Stück auf einem Teiche in der Nähe des Dorfes ausgesetzt, wo sich die beiden Vögel bis zum Eintritt des Frostes hielten.

Geschossen am 16. November 1920 auf der Entenjagd Ostwinkel Schießfeld Nr. I im Frischen Haff von dem Entenjäger Herrn Herrmann Böhm, Terranowa, Kreis Elbing Westpreußen.

Ring eingeschickt.

Zeit: 1 Jahr, 7 Monat.

Entfernung: 90 km nach SW.

Nach Südwesten abgezogen.

**Ringeltaube** (*Columba palumbus*).

Nr. 27251 D. Gezeichnet als junger Nestvogel am 4. August 1920 in Auerhof bei Thierenberg, Samland, Ostpreußen durch Herrn Hauße jr.

Im Netze gefangen am 7. März 1921 in Sarbazan (Landes.) im südwestlichen Frankreich. Nach einer Nachricht aus dem Saint-Hubert Club April 1921. Meldung durch Herrn Prof. Poncey-Genf.

Zeit: 7 Monate.

Entfernung: ca. 2000 km nach SW.

Der Fall ist von besonderem Interesse, da im vorigen Jahresberichte über eine ostpreussische Ringeltaube geschrieben werden konnte, die in Mittelitalien erbeutet war. Die in ein und demselben Brutgebiete groß gewordenen Wildtauben haben also ganz verschiedene Winterherbergen aufgesucht. Die zwei Niststellen liegen nur etwa 30 km aus einander.

**Hühnerhabicht** (*Astur palumbarius*).

Nr. 24479 C. Gezeichnet als ausgewachsener Vogel im Jugendkleide in Schaffhausen, Schweiz, am 2. Dezember 1920. Der Vogel war in Thayngen  $1\frac{1}{2}$  Stunden von Hilzingen in Baden Kreis Konstanz auf dem Hühnerhofe gefangen und von Herrn Karl Stemler in Schaffhausen gehalten und dann aufgelassen worden.

Gefangen wiederum in Hilzingen im Hühnerstalle am 15. Januar 1921, nachdem ihm 5 Hausbühner zum Opfer gefallen waren, von Herrn Jagdaufseher Friedrich Vögele.

Zeit: 44 Tage.

Entfernung: 13 km nach NO.

Der Habicht hat sich weder durch Fang noch durch Gefangenschaft abhalten lassen, an seine Wirkungsstätte zurück-

zukehren und dem Hühnerfange weiter obzuliegen. Man hätte doch meinen sollen, daß er sich nach solch schlechten Erfahrungen von Gehöften mehr fern gehalten hätte.

### Sperber (*Accipiter nisus*).

1) Der jetzt folgende Sperberfall birgt eine ganze Geschichte in sich, die sehr wohl zu einem Schüleraufsatz verarbeitet werden könnte.

Am 26. April 1918 saß ich mit meiner Familie vor unserm Häuschen um den runden Tisch herum. Dicht daneben, etwa 3 Schritt entfernt, hing ein Vogelbauer mit einem Buchfinken. Plötzlich stößt ein Sperber auf dieses Bauer, um sich unsern Finken zu holen. Ich springe rasch zu und greife den dreisten Räuber auch wirklich mit den Händen. Ein Weibchen. Rasch wird ihm ein Ring umgelegt, Nr. 27291 D, und schon fliegt er wieder davon. Wer hätte damals gedacht, daß wir von unserm Tischgaste wieder etwas hören würden!

Aber siehe da, am 26. Februar 1921 wird er in **Hammersleben** etwa 10 km westlich von Oschersleben in der Provinz Sachsen von Herrn Max Seifert geschossen.

Zeit: 2 Jahre, 10 Monate.

Entfernung: 730 km nach SW.

Wir haben uns den Zug dieses Sperbers auf Grund der Beringungsergebnisse und der örtlichen Beobachtungen folgendermaßen zu denken. Beim Einfangen und Beringen im April befand sich der Vogel auf der Rückwanderung nach seiner nördlichen oder östlichen Brutheimat. Gerade in der zweiten Hälfte April finden in jedem Jahre auf der Kurischen Nehrung ausgedehnte Sperberzüge statt. Dann hat der Vogel im Herbst regelmäßig seine Wanderungen nach Südwesten durch Deutschland und Frankreich angetreten, und bei der Erbeutung im Februar in der Provinz Sachsen war er wieder auf der Rückwanderung begriffen oder hatte in jener Gegend schon Winterquartier aufgeschlagen.

Nr. 28501. Jung aufgezogen in **Lohr** am Main von Herrn Dr. Stadler. Aus Erlach a./Main stammend. Dann beringt entfliegen am 26. August 1919.

Wiedergefangen *ebenda* in einem Viehstalle am 4. September 1919 und erschlagen.

Zeit: 9 Tage.

### Mäusebussard (*Buteo buteo*).

Zunächst drei ostpreussische Vögel, die manches Interessante bieten. Sie wurden alle drei Ende Mai 1920 als junge Horstvögel von Herrn Blochberger beringt, der gerade den Raubvogelmarkierungen großes Interesse entgegenbringt.



1) Nr. 20308 C. Gezeichnet Ende Mai 1920 als junger Vogel in einem Horste im Zehlaubruch, Ostpreußen.

Erbeutet, und zwar im Fuchseisen gefangen, am 14. Dezember 1920 in Sasslauken bei Rudau, Samland, Ostpreußen.

Meldung und ganzer Vogel (leider verwest) durch Herrn Gutsbesitzer Schwarz.

Zeit: 7 Monate.

Entfernung: etwa 50 km nach NW.

Der Vogel ist den Winter über in seiner Brutheimat Ostpreußen geblieben.

2) Nr. 29039 C. Gezeichnet als junger Horstvogel am 29. Mai 1920 im Kreise Fischhausen nicht weit von Königsberg i/Pr.

Erbeutet am 16. Februar 1921 im Bezirk Aussig a./Elbe. Ward dem Herrn Präparator Anton Oskar Beutel in Teplitz in Böhmen eingeliefert.

Zeit: 9 Monate.

Entfernung: ca. 620 km nach SW.

Der Vogel ist nach Südwesten abgezogen.

3) Nr. 29044 C. Gezeichnet an demselben Tage und an derselben Stelle wie die vorhergehende Nr.

Der Horst stand 28 m hoch auf einer alten Kiefer. Im Horste, der mit grünen Zweigen ausgelegt war, ein Eichhörnchenschwanz und eine Blindschleiche.

Am 12. November 1920 trifft eine Postkarte aus Sarrebourg Moselle (so lautet der Postempel) ein mit einem aufgeklebten Zeitungsausschnitt „Bordeau 30. Oktober 1920.“ Danach hat ein Einwohner der Gemeinde Manciet (Gers) im südlichen Frankreich „dieser Tage“ einen großen Falken (un énorme faucon) geschossen, der diesen Ring trug. Kein Absender! Kein Hinweis, welcher Zeitung der Abschnitt entnommen ist! Nur Adresse: „Vogelwarte Rossitten Ostpreußen.“ Es macht den Eindruck, als ob sich die Leute scheuen, offen mit Deutschland in Verbindung zu treten. Es war das die erste Meldung wieder aus Frankreich.

Unterm 23. November 1920 zweite Meldung durch Herrn Ed. Jean Lafond aus Meyrin bei Genf. Nun erfahre ich auch, aus welcher Zeitung die Notiz stammt. Es ist die Zeitung für Jagd und Hund l'Eleveur, Paris. Herr Lafond ist mit dem Dorfbürgermeister von Manciet in direkte Verbindung getreten und hat erfahren, daß der Bussard am 21. September 1920 geschossen und vergraben, der beringte Fuß aber aufbewahrt worden ist.

Zeit: 4 Monate.

Entfernung: 1950 km nach SW.

Ein interessanter Fall. So haben also von diesen drei ostpreussischen Bussarden zwei im Winter ihre Heimat verlassen, davon hat einer eine weite Reise nach Frankreich unternommen. Einer ist geblieben. Man kann also nicht sagen, daß Nahrungsmangel, etwa Mäuseknappheit, unsere Bussarde vertreibt, und Nahrungsüberfluß zurückhält. Nein, die drei Vögel lebten unter den gleichen Bedingungen. Bei den Mäusebussarden scheint nach den bisherigen Erfahrungen das weite Wandern individuelle Veranlagung zu sein, oder es ist von Zufälligkeiten abhängig.

4) Nr. 28934 C. Im Iltiseisen, das mit einem Frosche beködert war, gefangen am 1. Januar 1921 am Wehrenteich mitten in der Steinhorster Forst, Lauenburg Bez. Hamburg. Die Hinterzehe ist im Eisen eingeklemmt.

Wieder aufgefunden im kranken Zustande in derselben Forst am 10. Februar 1921.

Meldung und beringter Fang eingeschickt von Herrn Aug. Grever aus Stubben bei Steinhorst. Die Hinterzehe fehlt, Stumpf gut verheilt. Der Vogel hat mit diesem Fange nicht greifen können und ist nach und nach verkümmert. Mit einem Fange hat er sich nicht durchhelfen können.

Zeit: 1 Monat, 10 Tage.

5) Nr. 27565 C. Im Frühjahr 1919 in Gefangenschaft aufgezogen in Lohr am Main von Herrn Dr. Stadler.

Am 19. März 1919 in Erlach am Main beringt und freigelassen. Wiedereingefangen im November 1919 und in Gefangenschaft gehalten. Dann wieder freigelassen.

Erbeutet ganz in der Nähe am 22. März 1920 bei Bergrothenfels in Unterfranken als er einen Hasen zu schlagen suchte.

Meldung durch Herrn Schnabel, Vertreter des Bundes für Vogelschutz in Unterfranken in Würzburg.

Zeit: 1 Jahr.

Immer in der Nähe geblieben. Dieser Gefangenschaftsvogel sucht einen Hasen zu schlagen!

6) Nr. 16124 D. Ring am 18. Dezember 1912 an Herrn von Lucanus geschickt und von ihm an die Oberförsterei Sand bei Cassel weitergegeben. Beringung leider nicht gemeldet. Wohl Bussard?

Erbeutet am 8. August 1920 in den langen Bergen bei Grofsenritte Bez. Cassel. Mit Schufsverletzungen, die wohl vom Tage vorher herrührten, tot aufgefunden.

Meldung und Ring durch Herrn E. Köhn Cassel, Ständeplatz 6 III.

Da über Ort und Zeit der Beringung nichts Genaueres bekannt ist, lassen sich keine sichern Schlüsse ziehen. Der Vogel ist jedenfalls in der Nähe seines Geburtsortes geblieben.

### **Wanderfalke** (*Falco peregrinus*).

Nr. 29043 C. Gezeichnet als junger völlig flügger Vogel im Horste am 10. Juni 1920 bei Powayen im Samlande, Ostpreußen, durch Herrn Blochberger. Der Vogel hielt als letzter von 4 Jungen am längsten im Horste aus. Im Horste lagen 21 Taubenfüße.

Dieser Wanderfalke wurde im Sommer 1920 am Seestrände bei Rossitten angespült. Den beringten Fang brachte der Fischer Ernst nach der Vogelwarte.

Zeit: etwa 1 Monat.

Entfernung: etwa 60 km nach NO.

Der Falke muß doch wohl bei seinen ersten Ausflügen in der See verunglückt sein. Powayen liegt 15 km vom Seestrände entfernt.

### **Turmfalk** (*Cerchneis tinnunculus*).

Nr. 18630. Ring am 13. 2. 1913 an Herrn von Lucanus nach Berlin geschickt. Beringung leider nicht gemeldet. Es konnte nichts Näheres festgestellt werden.

Gefangen am 8. März 1921 vormittags 10 Uhr in Reinickendorf bei Berlin von dem Feuerwehrmann Herrn Gustav Krüger Berlin N 20 Wriezenerstr. 30 II. Der Herr war auf dem Wege nach seinem Laubengelände begriffen.

### **Waldkauz** (*Syrnium aluco*).

Nr. 23932 C. Gezeichnet im Halbdunenkleide am 9. Mai 1920 in einem Taubenschlage in Losgehnen bei Bartenstein Ostpreußen durch Amtsgerichtsrat F. Tischler.

Gefangen in Plensen bei Bartenstein.

Nachricht und Ring unterm 20. April 1921 durch Herrn Richter.

Zeit: 11 Monate.

Entfernung: 5 km nach NW.

Der Kauz ist in der nächsten Umgebung geblieben.

### **Schleiereule** (*Strix flammea*).

1) Nr. 28065 C. Gezeichnet am 14. September 1919 in Liebertwolkwitz bei Leipzig durch Herrn Pfarrer Schneider.

Erbeutet am 2. Februar 1921 in Wachau bei Leipzig. Meldung und Ring durch Herrn Decho.

Zeit: 1 Jahr, 5 Monate.

Entfernung: 3,5 km nach W.  
Die Schleiereule ist sefshaft geblieben.

2) Nr. 30019. Gezeichnet am 2. April 1920 in Lohr am Main von Herrn Dr. Stadler. Die Eule war als alter Vogel Ende Februar 1920 in Bodenbach, Unterfranken, gefangen und bis zum 2. April in Gefangenschaft gehalten worden.

Tot aufgefunden am 29. April 1920 in einer Scheune in Bodenbach.

Meldung durch Herrn Hauptlehrer Koopf namens der Volksschule Bodenbach.

Zeit: 27 Tage.

Entfernung: 4 km.

Die Eule hat den Weg nach Bodenbach (4 km) zurückgefunden.

### Mauersegler (*Cypselus apus*).

Nr. 18529 F.

Am 11. Juni 1918 erhielt das Heinroth'sche Ehepaar in Berlin, Aquarium, aus Braunschweig zwei 10 Tage alte, also noch nackte Mauersegler zum Aufziehen. Die beiden Vögel wurden am 17. Juli 1918, als sie das Kunstnest verließen, beringt aufgelassen. Der eine erhielt den Ring F. 18550. Die andere Nr. wurde leider vergessen aufzuschreiben. Heinroth nimmt aber bestimmt an, dafs es sich um obige Nr. 18529 F, die auch in seinem Besitz war, handelt, da er keinen andern Vogel, am allerwenigsten einen Mauersegler mit einer ähnlichen Ringnummer versehen hat.

Das Kunstnest stand im Zimmer, von wo aus die beiden Mauersegler die weitere Umgebung nicht sehen konnten. Der Abflug erfolgte vom Dache aus, wo die Tiere vorher nie gewesen waren.

Am 9. Mai 1920 vormittags 11 Uhr, also nach zwei Jahren, verflög sich derselbe Mauersegler F. 18529 in eine Badestube in Spandau, Hohenzollernring 96 III zu Herrn Schlossermeister Ludwig Hamburger. Er wurde wieder freigelassen.

Dr. Heinroth bemerkt zu diesem interessanten Falle, dafs sich also ergeben hat, „dafs ein ganz jung aufgezogener Mauersegler, der nie seine Eltern kennen gelernt hat und in keiner Weise zum Futterfangen angeleitet worden ist, sich doch draufs'en gut zurecht finden kann und wieder an die Stelle zurückkehrt, an der er freigelassen worden ist“.

Zu betonen ist, dafs es die Stelle ist, wo er freigelassen, also „ausgeflogen“ ist, — Berlin und Spandau sind für einen flugbegabten Mauersegler als eins zu rechnen — nicht wo er geboren ist, denn dann hätte er nach Braunschweig zurückfliegen müssen. So scheint also das Auffinden der Heimat von seiten der Zugvögel nicht durchweg instinktmäfsig vor sich zu gehen, sondern es scheint auch auf Orientierung zu beruhen. Der aus Braunschweig

nach Berlin künstlich verpflanzte Mauersegler hat nach dem „Ausfliegen“ Berlin als seine Heimat kennen gelernt, hat die dort erbrüteten Artgenossen als Landsleute betrachtet und ist wieder aus der Winterherberge dahin zurückgekehrt und zwarschon zum zweiten Male. Wäre der Vogel in Braunschweig zum Ausfliegen gekommen, dann wäre er unfehlbar dorthin zum Brüten zurückgekehrt. Das hat der Ringversuch gerade von Mauerseglern schon durch eine ganze Reihe von Fällen unfehlbar bewiesen.

Solche Experimente der Verpflanzung müßte man öfter unternehmen.

Zeit: 2 Jahre.

Entfernung: etwa 8 km.

### Elster (*Pica pica*).

1) Nr. 29953 E. Gezeichnet als junger Nestvogel am 11. Juni 1919 im Oberförstereigarten Peine von Herrn Dr. Bode in Peine, Hannover, Ilsederstr. 35.

Geschossen am 16. Juli 1920 in der Forst des Herrn Baron von Gadenstedt von Herrn Förster H. Mühl in Gadenstedt bei Peine.

Zeit: 1 Jahr, 1 Monat.

Entfernung: 8 km nach S.

Beringter Fuß eingeschickt.

Der Vogel ist sefshaft geblieben.

2) Nr. 26629 E. Gezeichnet als alter Vogel im Februar 1919 in Burghütte bei Burg Dillkreis, Hessen Nassau von Fräulein Else Jung. War einige Zeit in Gefangenschaft gehalten worden.

Tot aufgefunden (anscheinend gegen einen Draht geflogen) am 24. April 1920 bei Herborn, Dillkreis. Zum Präparieren zu Herrn Präparator Carl Deuster in Herborn gebracht, der den Fall meldet.

Zeit: 1 Jahr, 2 Monate.

Entfernung: 2 km.

Auch diese Elster ist sefshaft geblieben.

### Stare (*Sturnus vulgaris*).

a) Die jungen Stare bleiben nach dem Ausfliegen zunächst in ihrer engeren Heimat.

1) Nr. 29602 F. Gezeichnet als junger Vogel am 15. Juni 1920 in Liebertwolkwitz bei Leipzig durch Herrn Pastor Schneider.

Geschossen ebenda aus einem großen Fluge heraus in einer Obstplantage am 17. Juli 1920.

Zeit: 1 Monat, 2 Tage.

b) Die sächsischen Stare ziehen nach  
Südspanien.

2) Nr. 29489 F. Gezeichnet als Jungvogel im Neste mit noch 30 Artgenossen zusammen am 12. Mai 1920 in Liebertwolkwitz bei Leipzig von Herrn Pastor Schneider.

Geschossen am 1. Februar 1921 in dem Dorfe Brenes bei Sevilla, Spanien von dem Arzte Juan de Lemus, Sevilla, San Vincente 23.

Ich beglückwünsche Freund Schneider, der mit seinem Sohne zusammen das Vogelmarkieren mit größtem Eifer und Geschick betreibt, zu diesem interessanten Erfolge.

Der Ring ist auf eine offene Postkarte aufgenäht, die die Aufschrift trägt „Prussia Vogelwarte Rossitten“, und alles kommt glücklich an.

Zeit: 9 Monate.

Entfernung: 2100 km nach SW.

Im vorigen Jahresberichte konnte ein Magdeburger Star aus Portugal gemeldet werden. Es ist immer dieselbe Strafe nach Südwesten.

c) Die Stare kehren aus der Winterherberge  
in ihre Heimat zurück.

3) Nr. 29612 F. Gezeichnet als junger Nestvogel am 25. Juni 1920 in Liebertwolkwitz bei Leipzig durch Herrn Pastor Schneider.

Wiedergefangen ebenda am 18. März 1921.

Zeit: 8 Monate; 23 Tage.

4) Nr. 29101 F. Gezeichnet als alter Vogel am 30. September 1919 in Liebertwolkwitz bei Leipzig durch Herrn Pastor Schneider.

Wiedergefangen ebenda am 2. März 1921.

Zeit: 1 Jahr; 5 Monate.

Auch der nächste Fall zeigt deutlich den Südwestzug der norddeutschen Stare:

5) Nr. 22740 F. Gezeichnet als alter Vogel, der mit andern Artgenossen zusammen im Netze gefangen war, am 15. März 1915 am Schloß Rosendahl bei Ostende (Belgien) von Herrn Boeder, Mag. Fuhrparkkolonne 1, 4. Ers Division.

Erbeutet um den 22. März 1920 in Mellingstedt bei Bergstedt in Holstein.

Meldung durch Herrn Gemeindevorsteher Lemsahl.

Der Star war in einem vom Sturm herabgeworfenen Star-kasten verunglückt.

Zeit: 5 Jahre.

Entfernung: ca. 560 km nach NO.

Wir haben uns den Fall folgendermaßen zu denken: Als der Star im März in Ostende gefangen und beringt wurde, befand er sich auf dem Zuge, und als er nach 5 Jahren in Holstein wieder in Menschenhände gelangte, war er in seiner Heimat bereits angelangt.

### **Buchfink** (*Fringilla coelebs*).

Nr. 19877. Gezeichnet am 22. Januar 1918 in Berxen bei Vilsen in Hannover im Offiziers-Gefangenlager von Herrn Leutnant Rutkowski. Zwei Wochen im Käfig gehalten.

Tot aufgefunden Ende Dezember 1920 in Ochtmannien bei Vilsen von Herrn Pächter Johann Müller.

Meldung durch Zeitungsausschnitt vom „Hoyaer Wochenblatt“ und vom „Verdener Anzeigebblatt“ vom 1. Januar 1921.

Zeit: fast 3 Jahre.

Entfernung: In derselben Gegend verblieben.

### **Grünling** (*Chloris chloris*).

1) Nr. 23878. Gezeichnet am 11. Dezember 1919 in Berlin-Friedenau, Wiesbadenerstr. 4 I von Herrn Manfred Grote.

Zugeflogen am 22. Dezember 1920 ebenda, Leffevrestr. 24 bei Herrn Ernst Kluge.

Zeit: 1 Jahr; 11 Tage.

Entfernung: ca. 600 m.

Sefshaft geblieben.

2) Nr. 23879. Gezeichnet am 27. Dezember 1919 von Herrn Manfred Grote in Berlin-Friedenau, Wiesbadenerstr. 4 I.

Gefangen am 7. Juli 1920 früh 5 Uhr auf dem Balkon Berlin-Wilmersdorf, Augustastr. 18 III l.

Meldung durch Herrn Junkel.

Zeit: 6 Monate; 10 Tage.

Entfernung: In derselben Gegend verblieben, auch während der Brutzeit.

3) Nr. 20931. Gezeichnet am 30. März 1919 in Freihalden in Schwaben durch Herrn Oberförster E. Schäffer. Wiedergefangen ebenda am 8. März 1920.

Zeit: fast ein Jahr.

Sefshaft geblieben.

### **Dompfaff.**

Nr. 10641 G. Gezeichnet im Frühjahr 1919 als junger Vogel bei Frankenberg, Eder, Hessen-Nassau durch Herrn Lehrer C. Tiese. Vier Geschwister hatten sich in den Schulsaal verflogen.

Erbeutet ebenda Anfang April 1920 im Garten des Herrn Bürgermeisters Dertz. Tot aufgefunden.

Zeit: 1 Jahr.

Sefshaft geblieben.

### Goldammer (*Emberisa citrinella*).

1) Nr. 22761 G. Männchen. Gezeichnet am 15. Dezember 1919 in Lohr am Main durch Herrn Schwindt.

Wiedergefangen ebenda von demselben Herrn am 18. März 1920.

Zeit: 3 Monate.

Der Goldammer ist den ganzen Winter über an ein und derselben Stelle geblieben und hat sicher da auch gebrütet. Standvogel.

2) Nr. 24746. Gezeichnet am 8. März 1920 in Freihalden in Schwaben durch Herrn Oberförster Schäffer. Aufgefunden um den 28. November 1920 in Ettelried bei Dinkelscherben bei Augsburg.

Meldung durch Herrn Oberförster a. D. Doesel.

Zeit: 8 Monate.

Entfernung: 15 km nach SO.

In der engern Heimat geblieben.

### Kohlmeise (*Parus major*).

1) Nr. 5469. Gezeichnet am 3. November 1919 in Lübeck von Herrn Werner Hagen.

Wiedergefangen ebenda am 19. Dezember 1919. In diesen 46 Tagen hat sich der Oberschnabel verändert. Er ist  $4\frac{1}{2}$  mm über den Unterschnabel hinübergewachsen. Gefieder sehr schmutzig, da sich der Vogel nicht putzen kann. Im Juli 1921 Balg an die Vogelwarte eingeschickt.

2) Nr. 23876. Gezeichnet am 18. November 1919 in Berlin-Friedenau von Herrn Manfred Grote.

Wiedergefangen ebenda am 20. Oktober 1920.

Zeit: 11 Monate.

Sefshaft geblieben.

3) Nr. 14135. Gezeichnet auf dem Fensterbrett am 5. Oktober 1920 in Düsseldorf, Kurfürstenstr. 12 durch Herrn Tiermaler Waller.

Aufgefunden in den ersten Tagen des Januar 1921 ebenda.

Meldung und Ring durch die Herren Gebr. Beckershoff u. Co., Pianohaus.

Zeit: 3 Monate.

4) Nr. 20930. Gezeichnet am 7. Januar 1920 in Freihalden in Schwaben durch Herrn Oberförster E. Schäffer.



Erfroren aufgefunden am 30. März 1920 ebenda.  
Zeit: 2 Monate; 23 Tage.

### Blaumeise (*Parus caeruleus*).

1) Nr. 23874. Gezeichnet am 15. November 1919 in Berlin-Friedenau von Herrn Manfred Grote.

Wiedergefangen am 19. Februar 1920 ebenda Odenwaldstr. 18 II von Herrn G. Wilcke.

Zeit: 3 Monate.

2) Nr. 21913 G. Gezeichnet am 28. Oktober 1918 in Lübars bei Berlin von Herrn Ing. Dlucewski.

Gefunden am 16. März 1920 in Glinnicke (Nordbahn) bei Berlin von Herrn Harnisch, Rinderstr. 40.

Zeit: 1 Jahr; 5 Monate.

Entfernung: In derselben Gegend geblieben.

Ring eingeschickt.

3) Nr. 25895. Gezeichnet am 21. Juli 1920 in Liebertwolkwitz bei Leipzig von Herrn Pastor Schneider.

Wiedergefangen ebenda am 8. Oktober 1920.

Zeit: 2 Monate, 18. Tage.

### Sumpfmaisen.

1) Nr. 23752 G. (mattköpfig). Gezeichnet am 12. Oktober 1919 in Berlin-Friedenau von Herrn Manfred Grote.

Wiedergefangen ebenda am 14. Dezember 1919 und am 18. Januar 1920 und schliesslich am 19. Februar 1920 in Friedenau in der Odenwaldstr. 18 II von Herrn G. Wilcke.

Zeit: 2 Monate; dann 3 Monate; dann 4 Monate.

2) Nr. 25046. Gezeichnet am 23. November 1919 in Liebertwolkwitz bei Leipzig von Herrn Pastor Schneider.

Wiedergefangen ebenda am 16. März 1921.

Zeit: 1 Jahr, 3 Monate, 26 Tage.

Sefshaft geblieben.

3) Nr. 23595 G. Gezeichnet am 3. Januar 1919 in Nürnberg, Sulzbacherstr. 54, durch Herrn Erwin Gebhardt.

Wie im XVIII. Jahresberichte Seite 289 schon erwähnt ist, wurde diese Meise schon nach 6 Tagen abermals ebenda wiedergefangen, und jetzt ist sie, wie Herr Gebhardt meldet, am 28. Oktober 1920 in einer Strafe etwa 200 m entfernt nochmals aufgefunden worden.

Zeit: 1 Jahr, 9 Monate.

Standvogel.

### „Meise“.

Nr. 25261. Gezeichnet am 18. Januar 1920 auf einem Balkon der Landwirtschaftskammer in Königsberg i./Pr., Bethovenstr., von Herrn Dr. Reinhold Hoffmann.

Wiedergefangen am 6. März 1920 in einer benachbarten StraÙe (Straußstr.) von Herrn Werner.  
Zeit: 2 Monate.

### **Amsel** (*Turdus merula*).

1) Nr. 29102, F. Gezeichnet am 3. Oktober 1919 in Liebertwolkwitz bei Leipzig durch Herrn Pfarrer Schneider.

Wiedergefangen ebenda am 16. Dezember 1920.  
Zeit: 1 Jahr, 2 Monate, 13 Tage.

2) Nr. 16809, F. Gezeichnet am 11. Dezember 1919 in Lohr am Main von Herrn Werkmeister Schwindt. Ein Männchen.

Wiedergefangen ebenda am 5. Mai 1920 als Brutvogel. Wieder frei gelassen. Meldung durch denselben Herrn.  
Zeit: 5 Monate.

Sefshaft geblieben.

3) Nr. 18485, F. Gezeichnet als junger Nestvogel am 3. Juni 1914 bei Frankfurt am Main durch Herrn Förster Dürrfeld.

Aufgefunden ebenda am 10. März 1919 auf der Rennbahn.

Meldung durch denselben Herrn, dem der Vogel gebracht wird.

Zeit: 4 Jahre, 9 Monate.

Die Amsel, die als Jungvogel markiert wurde, ist in ihrer Heimat geblieben und hat da gebrütet.

### **Hausrotschwanz** (*Erithacus titys*).

1 u. 2) Herr B. Volz in Hermsdorf bei Berlin zeichnete ein seiner Ansicht nach gepaartes Paar Hausrotschwänze, das Männchen mit Nr. 18645, das Weibchen mit 18653. Beide Vögel kehrten aus der Winterherberge an ihren Geburtsort zurück.

3) Nr. 25032. Gezeichnet am 17. Oktober 1919 in Liebertwolkwitz bei Leipzig von Herrn Pastor Schneider. Wiedergefangen ebenda am 8. Juli 1920.  
Zeit: 8 Monate, 22 Tage.

Der Vogel ist in seine Heimat zurückgekehrt.

### **Gartenrotschwanz** (*Erithacus phoenicurus*).

1) Die Lebensgeschichte von dem Gartenrotschwänzchen Nr. 18647 G, das Herr B. Volz in Hermsdorf bei Berlin am 16. Mai 1919 von einem Brutpaare einfing und beringte (s. XIX. Jahresbericht Seite 37), kann jetzt weiter erzählt werden. Wo hätte man das früher gekonnt! Da war Gartenrotschwanz

Gartenrotschwanz und Fink war Fink, und man dachte dabei immer an die Spezies und behandelte sie als solche im Großen.

Jetzt kennt man das Individuum. Der Beringungsversuch treibt Kleinarbeit, und da fällt für alle möglichen Wissenszweige etwas ab, zum Beispiel mancherlei auch für die Tierpsychologie.

Der Gartenschwanz nahm — um kurz zu wiederholen — bald nach der Auffassung Mehlwürmer vom Fensterbrett, zeigte sich überhaupt sehr zutraulich und wurde nochmals wieder eingefangen, um die Ringnummer festzustellen. Am 28. Juni 1919 brachte man ihn in einen vier km entfernt gelegen Wald und ließ ihn fliegen. Sofort kam er wieder zurück. Am 4. Juli 1919 morgens wurde er mit nach Berlin genommen und in der Invalidenstrasse in einem Gebüsch an der Landwirtschaftlichen Hochschule losgelassen. Von da ab blieb er verschwunden, und Herr Volz schließt seinen Bericht mit den Worten: „Vielleicht kehrt er im nächsten Jahre an seinen Nistort zurück.“

Ja, er ist zurückgekehrt. Am 21. April 1920 wurde er von Herrn Volz im Garten von Hermsdorf wieder eingefangen. Vogel gesund. Bein, Ring tadellos. Dann auch noch am 5., 14. und 21. Mai und am 1. Juni 1921 wiedergefangen und immer wieder freigelassen.

2) Nr. 25112. Gezeichnet am 20. Mai 1920 in Zitzschewig bei Dresden von Herrn Keller. Als alter Vogel frei gefangen.

Erbeutet am 3. Mai 1921 in Naundorf bei Kötzschenbroda Bez. Dresden. War in eine verschlossene Veranda geflogen.

Meldung und Ring durch Herrn Erich Möbius.

Zeit: fast 1 Jahr.

Entfernung: 1 km nach S.

Der Vogel ist in seine Brutheimat zurückgekehrt.

### Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*).

1) Nr. 27097 G. Gezeichnet beim Durchzuge in Rossitten am 2. Oktober 1920.

Wiedergefangen in einer Drosselschlinge am 24. Oktober 1920 in Jalhay ca. 30 km. südöstlich von Lüttich in Belgien.

Meldung durch die Herrn L. Coopmann aus Brüssel, Generalsekretär der Ornithologischen Gesellschaft von Ost-Belgien und Eugen Atté aus Frankfurt am Main.

Zeit: 22 Tage.

Entfernung: 1135 km nach SW. Ergibt für die Zugnacht rund 51 km.

Bemerkenswert ist die stark westliche Richtung der durch Ostpreußen wandernden Rotkehlchenflüge (s. Orn. Monber. September/Oktobernummer 1921).

2) Nr. 22754 G. Gezeichnet am 9. Dezember 1919 in Lohr am Main durch Herrn Schwindt.

Das Rotkehlchen wurde im Zimmer gehalten, flog öfters weg und kam immer freiwillig wieder bis zum 15. März 1920. Dann war es verschwunden.

Zeit: 3 Monate.

### Kleinvögel,

die in Danzig-Langfuhr während der Wintermonate am Futterplatze beringt und ebenda wiedergefangen wurden.

Herr Major a. D. Wegner hat das Beringen in Gemeinschaft mit seiner Tochter eifrig und mit gutem Erfolge fortgesetzt. Es liegt ein besonderer Bericht vor, dem einige Abschnitte wörtlich entnommen werden:

„In den Wintern 1919/20 und 1920/21 habe ich in Danzig-Langfuhr 75 Kleinvögel mit Ringen der Vogelwarte Rossitten versehen und von ihnen 22 wiedergefangen, also 29%. Die beringten Vögel waren in der größten Anzahl Meisen, ließen sich leicht durch Futter, das ich schwebend anbrachte, um die Sperlinge davon fern zu halten, anlocken und in einem danebenstehenden Fangkasten ohne Schwierigkeit fangen. Sie gingen beim Einfangen immer wieder in dieselbe Falle und für den, der sich mit dem Kennzeichnen der Meisen beschäftigen will, ist es ein Leichtes, auf diese Art zu verfahren . . . . .“

„Wer sich mit dem Beringen der Vögel beschäftigen will, für den ist es das Beste, im Winter damit anzufangen, Meisen zu beringen. Es wird ihm viel Freude machen, weil nämlich die Meisen sich leicht wieder einfangen lassen und er dadurch eine hohe Prozentzahl wiedergefangener Vögel erreichen kann . . .“

„Sämtliche Vögel sind von mir in demselben Fangkasten, und in demselben Orte, nämlich Danzig-Langfuhr wiedergefangen, bis auf folgende Tiere:“

1) Blaumeise 25179 G. wurde am 25. Dezember 1919 beringt und nach 4 Monaten 18 Tagen, am 18. Mai 1920, in der Nähe der Post in Danzig-Langfuhr tot aufgefunden.

Meldung und Ring durch Herrn Dr. Stremel. Ferner

2) Kohlmeise 23443 F. Gezeichnet am 16. November 1919, wurde am 20. Mai 1920 nach 6 Monaten 4 Tagen Steffensweg 2 in einer Mausefalle gefangen.

Meldung durch Herrn Landgerichtsdirektor Riesenthal. und schließlich

3) Kohlmeise 25271 G. Gezeichnet am 16. März 1920.

Wiedergefangen in einer Rattenfalle, die mit Speck beködert war, am 2. März 1921 im Garten von Herrn Moritz Stumpf.

Zeit: 1 Jahr.